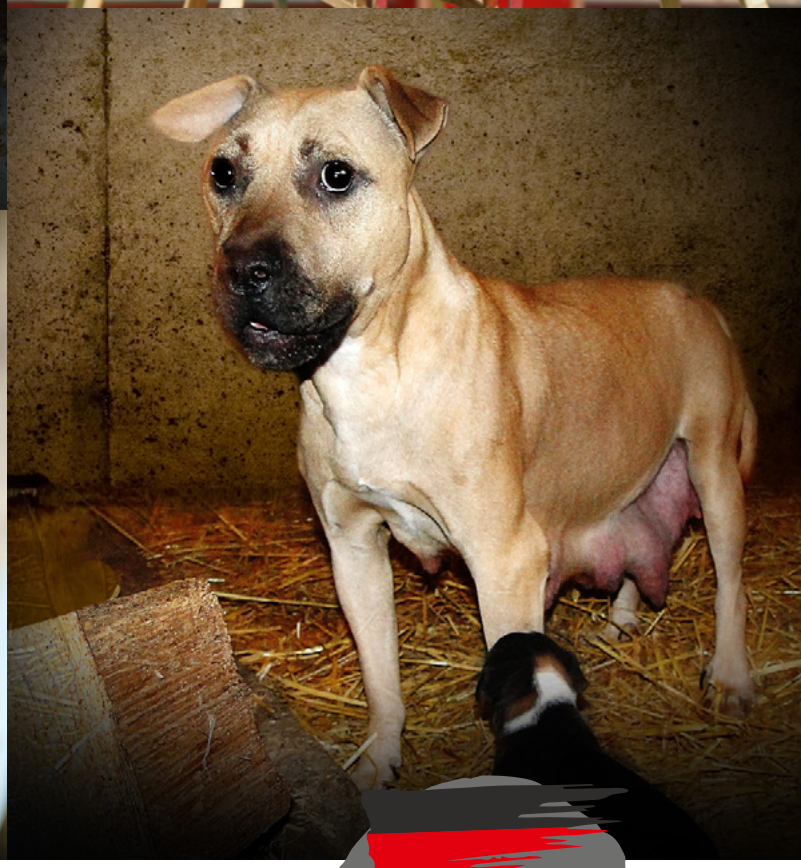


Forderungen von VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz

BUNDESTAGSWAHL 2021 – FÜR EINE TIERGERECHTE UND KRISENFESTE ZUKUNFT

TIERSCHUTZ NACH DER **BUNDESTAGSWAHL 2021**

Tierschutz. Weltweit.

VIER PFOTEN

(Stand: April 2021)

FÜR EINE TIERGERECHTE UND KRISENFESTE ZUKUNFT

TIER-, KLIMA- UND GESUNDHEITSSCHUTZ ZUSAMMENDENKEN

Wie keine Krise zuvor zeigt uns die Corona-Pandemie schmerzhaft die negativen Auswirkungen unseres globalen Raubbaus und unserer globalen Abhängigkeiten auf. Und obwohl die Klimakrise längst in vollem Gange ist, ist es erst die Pandemie, die uns alle direkt und persönlich bis ins Mark trifft. Inzwischen sollte klar sein: Wenn wir nicht gemeinsam gegensteuern, ist der aktuelle Zustand nur ein Vorbote zukünftiger Entwicklungen.

Die nächsten vier Jahre werden in Deutschland davon geprägt sein, die Folgen der Pandemie zu bewältigen und das Land krisenfester für neue Herausforderungen aufzustellen. Hierbei muss die neue Bundesregierung von Anfang an die richtigen Impulse setzen:

Im Sinne des „One Health – One Welfare"-Ansatzes müssen Tier,- Klima- und Gesundheitsschutz zusammengedacht und viel stärker als bisher gegenüber Wirtschaftsinteressen priorisiert werden.



Fragen des Tierschutzes spielen bei dieser Neuausrichtung eine wesentliche Rolle. Ob in der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung, bei Tiertransporten oder beim Umgang mit Heim- und Wildtieren – die massiven ungelösten Probleme sind allgegenwärtig. Bislang hat es die Politik versäumt, die großen Baustellen im Tierschutz anzugehen und das Leid der Tiere zu beenden.

Die mit dem Verlust natürlicher Ökosysteme und dem Handel mit Wildtieren in Verbindung stehenden Zoonosen, der gefährliche Einsatz von Reserveantibiotika in der Intensivtierhaltung, der klimaschädliche Konsum tierischer Produkte – zahllose Beispiele zeigen, dass gesellschaftspolitische oft auch tierschutzpolitische Fragen sind. Es wäre also fahrlässig, die Probleme im Tierschutz isoliert von anderen gesellschaftspolitischen Fragen lösen zu wollen. Deswegen müssen die Zusammenhänge und Wechselwirkungen klar herausgearbeitet und adressiert werden. Tierschutz darf als Thema kein Schattendasein mehr fristen auf der politischen Agenda, sondern muss als Querschnittsthema in viele politische Bereiche Einzug erhalten.

VIER PFOTEN fordert von der nächsten Bundesregierung ein klares Bekenntnis, den Umgang mit Tieren grundlegend neu zu bewerten und den Weg für eine tiergerechte Zukunft zu ebnen.

In diesem Sinne übersenden wir Ihnen unsere tierschutzpolitischen Forderungen, mit der Bitte, diese Themen in Ihren Wahlprogrammen sowie möglichen Sondierungs- und Koalitionsgesprächen zu berücksichtigen.

Tierschutz. Weltweit. VIER PFOTEN

FORDERUNGEN VIER PFOTEN ZUR BUNDESTAGSWAHL

INHALT

1. Reform des deutschen Tierschutzrechts 4

2. Ende der Intensivtierhaltung und drastische Reduktion der Tierbestände 5

3. Einführung einer verpflichtenden Kennzeichnung für tierische Produkte 6

4. Grausame Tiertransporte beenden 7

5. Tierschutz-TÜV für Stalleinrichtungen, Schlacht- und Betäubungsgeräte sowie Heimtierzubehör 8

6. Zucht, Haltung und Handel von Heimtieren regulieren 9

7. Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Hunde und Katzen 10

8. EU-weites Verbot von Pelztierfarmen und Reglementierung des Pelzhandels 11

9. Vollständiges Wildtierverbot in Zirkussen 12

10. Zucht, Haltung und Handel von Wildtieren regulieren 13





Tierschutz.
Weltweit.

FORDERUNG 1

REFORM DES DEUTSCHEN TIERSCHUTZRECHTS

Mit der Aufnahme des Staatsziels Tierschutz in das deutsche Grundgesetz im Jahr 2002 wurde den Tieren ein besonders hoher Stellenwert in unserem Rechts- und Wertesystem eingeräumt. Fast zwei Jahrzehnte später wird dem Tierschutz in Deutschland jedoch immer noch zu wenig Rechnung getragen. Es gibt zahlreiche Lücken und Ausnahmen im deutschen Tierschutzrecht. Noch immer sind nicht-kurative Eingriffe an Tieren – darunter zahlreiche Eingriffe ohne Betäubung bei Jungtieren – oder die Nutzung tierschutzwidrigen Zubehörs für die Erziehung von Heimtieren erlaubt. Auch von den zahlreichen Verordnungsermächtigungen hat der Gesetzgeber bislang keinen hinreichenden Gebrauch gemacht. Die Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Durchführung des Tierschutzgesetzes wurde seit dem Jahr 2000 nicht mehr angepasst.

Für viele Tierarten in der landwirtschaftlichen Tierhaltung fehlen bislang sogar jegliche Mindeststandards: Aufzuchtrinder ab sechs Monaten, Zuchtbullen, Milchkühe, Mastrinder, Mutterkühe, Junghennen, Elterntiere von Legehennen und Masthühnern, Mastputen und Elterntiere, Enten und Elterntiere, Gänse, Schafe, Ziegen, Strauße, Neuweltkameliden und Gehegewild. Hier muss dringend nachgebessert werden.

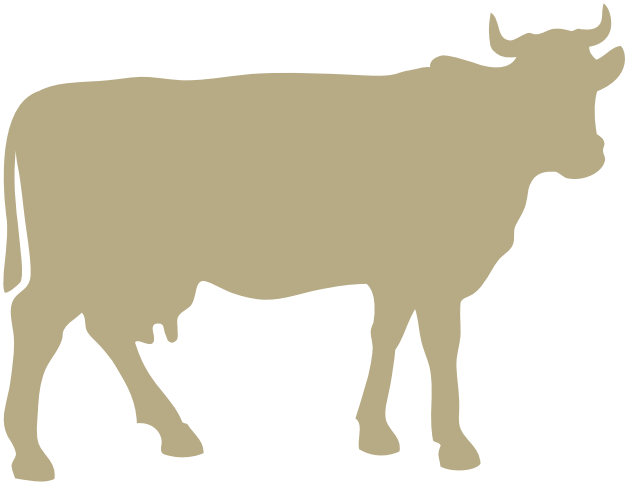
DEUTSCHLAND BRAUCHT EIN TIERSCHUTZGESETZ, DAS SEINEN NAMEN AUCH VERDIENT.

Tiere sind um ihrer selbst willen schützenswert und sollen frei von Schmerzen, Angst und Stress leben können. Sie verdienen unser Mitgefühl und unseren Respekt. Ziel und Zweck des Tierschutzgesetzes muss es deswegen sein, die Würde und das Wohlergehen aller gehaltenen Tiere zu garantieren. Um das zu erreichen, müssen die defizitären rechtlichen Rahmenbedingungen für die Tierhaltung in Deutschland dringend reformiert werden. Zusätzlich braucht es einen strengen Vollzug und wirkungsvolle Sanktionsmechanismen bei Verstößen gegen das Tierschutzrecht.

VIER PFOTEN fordert diese Maßnahmen:

- Tierschutzrecht erweitern und verschärfen
- Hohe Mindeststandards für alle Tierarten in der landwirtschaftlichen Tierhaltung
- Anpassung der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Durchsetzung des Tierschutzgesetzes
- Strenge Kontrollen und wirkungsvolle Sanktionen bei Verstößen
- Reform des Tierschutzstrafrechts

INHALTSVERZEICHNIS



Tierschutz.
Weltweit.

FORDERUNG 2

ENDE DER INTENSIVTIERHALTUNG UND DRASTISCHE REDUKTION DER TIERBESTÄNDE

Die landwirtschaftliche Tierhaltung in Deutschland ist für eine Vielzahl tier- und umweltschutzrelevanter Probleme verantwortlich. **Die Tiere leiden unter Haltungsbedingungen, die ihr arteigenes Verhalten systematisch verhindern sowie unter unsäglichen Transport- und Schlachtbedingungen.** Zuchtbedingte Gesundheitsprobleme und haltungsbedingter Stress führen zu einem verbreiteten Einsatz von (Reserve-) Antibiotika, der die Entwicklung von Resistenzen begünstigt. Große Tierbestände, hohe Nährstoffüberschüsse, Ressourcenverbrauch und immense Treibhausgasemissionen führen zu irreparablen Schäden an Klima und Umwelt. Die Corona-Pandemie hat uns zudem die problematischen Abhängigkeiten vor Augen geführt, die mit der starken Exportorientierung und den damit verbundenen hohen Tierbeständen einhergehen. Die Gesellschaft ist nicht mehr bereit, diese Missstände noch länger zu akzeptieren.

Ziel einer zukünftigen Agrarpolitik muss es deswegen sein, eine Gesamtstrategie für einen tiergerechten sowie umwelt- und klimaverträglichen Umbau der Landwirtschaft und Lebensmittelerzeugung in Deutschland vorzulegen. Bei der Umsetzung muss die Förderung regionaler Kreisläufe mit kürzeren Produktionsketten und Transportwegen berücksichtigt werden. Denn zur Krisenprävention gehört es auch, nicht weiter den weltweiten Flächenverbrauch für die immense Futtermittelproduktion anzuheizen und damit die Entstehung neuer Zoonosen zu begünstigen. Als Leitbilder müssen unter anderem die Pariser Klimaschutzziele, die Gutachten des Wissenschaftlichen Beirats für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft sowie die Ausführungen vom Deutschen Ethikrat gelten.



Die Empfehlungen des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung stehen nicht für eine grundlegende Transformation der Tierhaltung, die die arteigenen Bedürfnisse der Tiere hinreichend berücksichtigt. Deswegen dürfen sie nicht als alleinige Grundlage für einen Umbau herangezogen werden.

VIER PFOTEN fordert diese Maßnahmen:

- Drastische Reduktion der Tierbestände
- Flächengebundene Tierhaltung mit Begrenzungen pro Stall und regionalen Obergrenzen
- Haltungssysteme an Bedürfnisse der Tiere anpassen und nicht umgekehrt
- Verbot von Amputationen und Beendigung von Ausnahmegenehmigungen
- Abkehr von Qual- und Hochleistungszuchten, welche nur Leistungsmerkmale in den Vordergrund der Selektion stellen
- Abkehr von der Exportorientierung
- Sonderabgabe auf tierische Produkte
- Subventionierung tierischer Lebensmittel beenden und Förderung klimafreundlicher Ernährung

INHALTSVERZEICHNIS

Tierschutz.
Weltweit.

FORDERUNG 3

EINFÜHRUNG EINER VERPFLICHTENDEN KENNZEICHNUNG FÜR TIERISCHE PRODUKTE

Umfragen, wie der Ernährungsreport des Bundesministeriums für Landwirtschaft und Ernährung 2020, belegen, dass immer mehr VerbraucherInnen großen Wert auf Nachhaltigkeit und Tierschutz legen. Dennoch können sie im Supermarkt keine informierte Kaufentscheidung treffen, da eine transparente und einheitliche Kennzeichnung bei Fleisch- und Milchprodukten sowie Produkten mit verarbeiteten Eiern fehlt. Stattdessen gibt es eine Vielzahl an unterschiedlichen, teils von der Industrie selbst vergebenen Siegeln. Irreführende Werbebilder mit Tieren auf der Weide, obwohl die Produkte aus reiner Stallhaltung stammen, sind weiterhin erlaubt. Die Begriffe „Tierwohl" oder „artgerecht" sind zudem nicht einheitlich, trennscharf und präzise definiert.

Das Erfolgsmodell der Kennzeichnungspflicht von Schaleneiern hat gezeigt, dass VerbraucherInnen gezielt auf Käfigeier verzichtet haben. Ähnliche Wahlmöglichkeiten wären auch bei allen anderen Produkten tierischer Herkunft möglich, wenn diese einer staatlichen Kennzeichnungspflicht unterliegen würden. Tierische Produkte aus schlechten Haltungssystemen könnten so nachhaltig aus den Einkaufsregalen verschwinden.



Eine für den deutschen Lebensmitteleinzelhandel verpflichtende Haltungskennzeichnung würde allerdings nur für einen Teil der in Deutschland gehaltenen Nutztiere Anwendung finden. Viele tierische Produkte (z.B. für den Export oder die Gastronomie) müssten nach derzeitigem Stand nicht gelabelt werden. Diese Tiere würden mit hoher Wahrscheinlichkeit weiterhin nur nach Mindeststandard gehalten. **Deswegen brauchen wir hohe gesetzliche Mindeststandards, so dass die Grundbedürfnisse aller Tiere erfüllt werden.** Transport und Schlachtung müssen für alle Tiere zu den bestmöglichen Bedingungen garantiert werden.

Eine Haltungskennzeichnung reicht zudem nicht aus, um die Gesundheit der Tiere und das Management auf dem Betrieb zu beurteilen. Deswegen muss zusätzlich ein verpflichtendes Tierwohl-Monitoring auf Basis von tiergestützten Indikatoren etabliert werden (z.B. Abgangszahlen, Krankheitsinzidenzen, Anteile von verletzten Tieren).

VIER PFOTEN fordert diese Maßnahmen:

- Verpflichtende Kennzeichnung für Fleisch- und Milchprodukte sowie Produkte mit verarbeiteten Eiern, die verschiedene Haltungsformen und -praktiken kennzeichnet
- Einbezug weiterer Segmente wie der Gastronomie
- Etablierung eines verpflichtenden Tierwohl-Monitorings
- Hohe Mindeststandards für alle Tierarten

INHALTSVERZEICHNIS

Tierschutz. Weltweit.

FORDERUNG 4

GRAUSAME TIERTRANSPORTE BEENDEN

Jeden Tag werden Millionen lebender Tiere quer durch die Europäische Union (EU) und in Drittstaaten transportiert. Jährlich sind es über 49 Millionen lebende Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen und Pferde sowie über 1,5 Milliarden Geflügeltiere, die eng zusammengepfercht tage- oder sogar wochenlang auf den Transportern stehen. **Lange Tiertransporte sind aus Sicht des Tierschutzes grundsätzlich abzulehnen, denn die Tiere leiden immens unter den qualvollen Bedingungen des Transports.** Sie müssen Hunger und Durst, Hitze und Kälte ertragen. Immer wieder verenden Tiere während des Transports oder werden verletzt. Zahlreiche Berichte belegen, dass die Transporte im Regelfall rechtswidrig durchgeführt und selbst die tierschutzrechtlich schwachen Vorgaben der EU-Transportverordnung nicht eingehalten werden: Vorgeschriebene Pausen zum Abladen sowie das Versorgen der Tiere mit Futter und Wasser werden ignoriert, Temperaturgrenzen im Inneren der Fahrzeuge weit über- oder unterschritten. Am Ende der Fahrt erwartet die Tiere im Zielland – auch die sogenannten Zuchttiere – immer der Tod, in Drittländern meist ohne Betäubung.



Im vergangenen Jahr sind bereits in den meisten Bundesländern Erlasse ergangen, um die grausamen Transporte einzuschränken oder zu verhindern. Dies hat dazu geführt, dass einzelne Veterinärämter Genehmigungen für lange Tiertransporte verweigerten. Trotz dieser Bemühungen werden nach wie vor tausende Tiere aus Deutschland in Drittstaaten transportiert und über genehmigungsfreudige Bundesländer oder andere EU-Mitgliedstaaten abgefertigt.

VIER PFOTEN fordert diese Maßnahmen:

- Transportverbot lebender Tiere in Drittstaaten
- Transportverbot nicht abgesetzter Tiere, die noch auf Milchnahrung angewiesen sind
- Transportverbot lebender Tiere auf Schiffen
- Transportbegrenzung auf max. acht Stunden; für Geflügel, Kaninchen sowie innerhalb Deutschlands auf max. vier Stunden
- Generelles Verbot von Abfertigungen bei zu erwartenden Außentemperaturen von über 25 °C sowie bei Kälte unter 5 °C und entsprechend arttypischer Eigenschaften:
  - Für Legehennen: Unter 15 °C und über 25 °C Außentemperatur
  - Für Kaninchen: Unter 5 °C und über 20 °C Außentemperatur
  - Für Kühe während der Laktationsperiode: Unter 5 °C und über 15 °C Außentemperatur
- Schlachtung von Tieren am nächstgelegenen, geeigneten Schlachthof
- Einsatz für eine tiergerechte Überarbeitung der EU-Transportverordnung 1/2005
- Mehr und unabhängige Kontrollen sowie starke Sanktionen bei Verstößen
- Transport von Fleisch und Zuchtsamen statt lebender Tiere

INHALTSVERZEICHNIS

Tierschutz.
Weltweit.

FORDERUNG 5

TIERSCHUTZ-TÜV FÜR STALLEINRICHTUNGEN, SCHLACHT- UND BETÄUBUNGSGERÄTE SOWIE HEIMTIERZUBEHÖR

Serienmäßig hergestellte Stalleinrichtungen für landwirtschaftlich genutzte Tiere sowie Schlacht- und Betäubungsgeräte werden derzeit in den Verkehr gebracht, ohne dass vorher geprüft wird, ob sie die gesetzlichen Anforderungen an eine tiergerechte Haltung, Betäubung und Tötung nach dem jeweiligen Stand von Wissenschaft und Technik erfüllen. Viel zu häufig führen die Stalleinrichtungen zu anhaltenden Schmerzen, Leiden und Schäden bei den Tieren.

Auch zahlreiche tierschutzwidrige Produkte des Heimtierzubehörs wie Stachelhalsbänder, Korallenhalsbänder, Würgehalsbänder, elektrisierende oder chemische Dressurgeräte können einfach erworben werden. Den Tieren wird damit basierend auf Stress und Angst ein Verhalten abgewöhnt oder antrainiert, das ebenso mit positiver Bestätigung, Belohnung und Geduld erreichbar gewesen wäre. Diese „Trainingsmethoden" können drastische Auswirkungen auf die Psyche der Tiere haben und in Frust oder schlimmstenfalls Aggression münden. Dies untermauern auch zahlreiche wissenschaftliche Studien und Untersuchungen. Gerade die vermeintlich schmerzfreien Sprühimpulsgeräte bestrafen den Hund unvorhergesehen und lösen damit Angst und Panik aus.



Ein obligatorisches Zulassungsverfahren für Stalleinrichtungen, Schlacht- und Betäubungsgeräte sowie Heimtierzubehör könnte sicherstellen, dass von ihnen keine negativen Auswirkungen auf das Tierwohl ausgehen. Bei der Entwicklung entsprechender Einrichtungen oder Geräte würden die Anforderungen an eine tiergerechte Haltung von Anfang an berücksichtigt werden. In der landwirtschaftlichen Tierhaltung könnte ein Prüf- und Zulassungsverfahren zudem zu einer Vereinfachung, Beschleunigung und Vereinheitlichung der Genehmigungen bei Stallneubauten beitragen.

VIER PFOTEN fordert diese Maßnahmen:

· Prüf- und Zulassungsverfahren
für serienmäßig hergestellte Haltungs- und Fixierungseinrichtungen
für serienmäßig hergestellte Schlacht- und Betäubungsgeräte
für serienmäßig hergestelltes Heimtierzubehör

INHALTSVERZEICHNIS

Tierschutz.
Weltweit.

FORDERUNG 6

ZUCHT, HALTUNG UND HANDEL VON HEIMTIEREN REGULIEREN

Hunde und Katzen sind die beliebtesten Haustiere in Deutschland und Europa. In deutschen Haushalten leben rund 10,7 Millionen Hunde und 15,7 Millionen Katzen. Die Nachfrage ist bedingt durch die Corona-Pandemie so hoch wie nie. Seriöse AnbieterInnen können den Bedarf nicht decken. **Diesen Markt mit riesigen Gewinnspannen haben kriminelle HändlerInnen schon lange vor der Krise für sich entdeckt. Dabei unterwandern sie systematisch geltendes Recht und nutzen die Anonymität im Internet sowie den Wunsch der VerbraucherInnen nach jungen Rassewelpen aus.** So verdienen sie viel Geld – ohne dabei auf die fühlenden Lebewesen zu achten. Vor allem Hunde werden in Kellern, Schuppen und winzigen Verschlägen gehalten. Sie vegetieren in ihren eigenen Exkrementen vor sich hin, erhalten nur das Nötigste an Futter und keine medizinische Versorgung. Ohne Rücksicht auf rassetypische Vorbelastungen und ihre körperliche Verfassung werden Hündinnen als Gebärmaschinen missbraucht und bei jeder Läufigkeit gedeckt. Können sie keine Welpen mehr werfen, werden sie zu finanziellem Ballast und einfach entsorgt.

Insbesondere populäre Trendhunderassen werden massenweise produziert, um die hohe Nachfrage in Deutschland zu decken. Rassen mit Qualzuchtmerkmalen wie Möpse, Französische Bulldoggen, Labradore oder Pekinesen sind ebenfalls immer noch sehr beliebt und werden ohne Skrupel vermehrt. Das Resultat sind traumatisierte, schwerkranke Welpen, die für ihr Leben gezeichnet sind. Viele von ihnen sterben trotz intensiver veterinärmedizinischer Behandlung.



Vielen TierhalterInnen fehlt zudem das nötige Wissen, um Qualzuchten zu erkennen oder den arttypischen Ansprüchen ihrer Tiere gerecht zu werden. Es passieren leider immer noch viel zu häufig gravierende Fehler bei der Unterbringung und der Ernährung, den Erziehungsmethoden oder der Nutzung von Heimtierzubehör. Diese können den Tieren nachhaltig schaden.

VIER PFOTEN fordert diese Maßnahmen:

- Zucht, Haltung und Handel von Heimtieren durch eine Verordnung regulieren
- Regulierung des Online-Handels mit Heimtieren
  - Verbot des anonymen Inserats im Online-Bereich und in Printmedien
  - Verbot des Anbietens von nicht-registrierten Hunden im Online-Bereich und in Printmedien
  - Verbot des Verkaufs oder Anbietens von Tieren über soziale Medien (Ausnahmen für Tierheime und Tierschutzorganisationen möglich)
- Sachkundenachweis in Abhängigkeit der Haltungsanforderung
- Präzision des Begriffs „Qualzucht“ im Tierschutzgesetz §11b
- Verkaufsverbot für tierschutzwidrige Hilfsmittel wie Stachelhalsbänder, Korallenhalsbänder, Würgehalsbänder, elektrisierende oder chemische Dressurgeräte

INHALTSVERZEICHNIS

Tierschutz.
Weltweit.

FORDERUNG 7

KENNZEICHNUNGS- UND REGISTRIERUNGSPFLICHT FÜR HUNDE UND KATZEN

In der Europäischen Union besteht momentan eine Vielzahl regionaler und nationaler Regelungen für eine Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Hunde (seltener für Katzen). In Deutschland bestehen bislang nur bundeslandspezifische Regelungen. **Mit einer bundesweiten Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Hunde und Katzen sowie einer EU-weiten Harmonisierung der bestehenden Register würde endlich Transparenz und Klarheit über Herkunft und Haltung eines Tieres geschaffen.** Dies würde erhebliche Verbesserungen in den Bereichen Tiergesundheit, Tierschutz, Rechtssicherheit und Vollzug, Verbraucherschutz, öffentliche Gesundheit und Wirtschaftlichkeit bewirken. Fundtiere könnten schneller ihren HalterInnen zugeordnet werden und somit binnen kürzester Zeit in ihr gewohntes Umfeld zurückkehren. Kommunen und Tierheime, die Fundtiere aufnehmen und versorgen, würden dadurch dauerhaft entlastet werden. Zudem könnte durch eine verpflichtende Registrierung der illegale Welpenhandel erheblich eingedämmt werden, da die zuständigen Behörden die Herkunft der Tiere zurückverfolgen und skrupellose WelpenhändlerInnen identifizieren könnten. Auch die Rückverfolgbarkeit von Zoonosen kann gelingen – sowohl bei klassischen bekannten Erkrankungen wie Tollwut, als auch im Hinblick auf neue Infektionskrankheiten.
Somit würde eine gesetzlich bindende Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht den Schutz und die Gesundheit von Mensch und Tier verbessern, VerbraucherInnen schützen und kriminelle Aktivitäten reduzieren.



Bislang ermöglicht es die Verordnungsermächtigung im Tierschutzgesetz in § 2a Absatz 1b dem Verordnungsgeber nur, Regelungen zur Kennzeichnung von Hunden und Katzen zu erlassen. Da die Zuordnung von Fundtieren zu den HalterInnen nur mittels einer Registrierung in einer Datenbank erfolgen kann, muss der Begriff der Registrierung im Sinne der Rechtssicherheit eingefügt werden. Damit läge die Rechtsgrundlage für eine Verordnung vor, in der die bundeseinheitliche Kennzeichnung und Registrierung von Hunden und Katzen festgeschrieben werden kann.

VIER PFOTEN fordert diese Maßnahmen:

- Bundesweite Verpflichtung der Kennzeichnung für Hunde und Katzen mit Transponder durch eine/n anzugebende/n VeterinärmedizinerIn
- Bundesweite Verpflichtung der Registrierung für Hunde und Katzen ab dem/der ersten HalterIn (auch ZüchterIn) in einer der bestehenden nationalen Datenbanken, um alle Personen der gesamten Lebensdauer des Tieres zu erfassen
- § 2a Absatz 1b Tierschutzgesetz um den Begriff „Registrierung“ erweitern
- Förderung einer Schnittstelle, die bestehende Register miteinander vernetzt
- Förderung der Einführung einer EU-weiten einheitlichen und harmonisierten Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Hunde und Katzen

INHALTSVERZEICHNIS

Tierschutz.
Weltweit.

FORDERUNG 8

EU-WEITES VERBOT VON PELZTIERFARMEN UND REGLEMENTIERUNG DES PELZHANDELS

Die Pelzindustrie bedeutet unermessliches Leid für die auf engstem Raum eingesperrten Tiere. Für ein völlig überflüssiges Luxusprodukt sterben jedes Jahr weltweit etwa 100 Millionen Tiere einen grausamen Tod. In der EU gibt es noch etwa 5.000 Pelzfarmen. Etwa 35 Millionen Nerze, zwei bis drei Millionen Füchse, 160.000 Marderhunde und 200.000 Chinchillas werden jährlich innerhalb der EU für ihren Pelz getötet.

Durch die Corona-Pandemie ist neben den grausamen Bedingungen ein weiteres Problem akut sichtbar geworden, auf das TierschützerInnen schon seit Jahren hinweisen: Die Haltungsbedingungen auf Pelzfarmen fördern die Verbreitung von Krankheiten unter den Tieren und führen auch zur Gefährdung von Menschen.

Durch die Mutationen des Coronavirus SARS-CoV-2 auf dänischen Nerzfarmen ist selbst den Regierungen einiger pelzproduzierenden Länder klar geworden, dass die Bedrohung durch Zoonosen real ist und vor unserer eigenen Haustür stattfindet. Aufgrund der gefährlichen Entwicklung wurden Millionen Tiere notgetötet. Einige EU-Mitgliedstaaten, wie z.B. die Niederlande, haben daraufhin die Zucht aufgegeben oder Ausstiegsszenarien entwickelt.



In mehr als einem Dutzend europäischer Länder ist die Pelztierzucht bereits gesetzlich verboten. Deutschland hat zwar strengere Bestimmungen erlassen, die dazu geführt haben, dass 2019 die letzte Pelztierfarm geschlossen wurde, jedoch ist die Zucht nicht vollständig verboten und auch der Verkauf des Tierleid-Produkts Pelz ist weiter an der Tagesordnung. Dabei bezeichnen 84% der Deutschen laut einer repräsentativen Kantar-Umfrage von 2020 das Töten von Tieren zur Gewinnung von Pelz für die Modeindustrie als nicht vertretbar. Deswegen müssen auch der Handel und der Import von Pelzprodukten reglementiert werden.

Sowohl die Pelztierzucht als auch der Fallenfang zur Herstellung von Mode- und Luxusartikeln widersprechen dem ethischen Tierschutz. Es gibt keinen Grund, an der grausamen und gefährlichen Praxis der Pelzproduktion und dessen Handel festzuhalten.

VIER PFOTEN fordert diese Maßnahmen:

- Vollständiges Pelztierfarmverbot in Deutschland
- Handels- und Importverbot für jede Form von Echtpelzprodukten
- Einsatz für ein EU-weites Verbot von Pelztierfarmen und der Pelztierzucht

INHALTSVERZEICHNIS

Tierschutz.
Weltweit.

FORDERUNG 9

VOLLSTÄNDIGES WILDTIERVERBOT IN ZIRKUSSEN

In Deutschland reisen ca. 40 bis 50 Zirkusse immer noch mit Elefanten, Giraffen oder Löwen durchs Land. Jahrelang hat sich die Bundesregierung beharrlich geweigert, ein Wildtierverbot für Zirkusse auf den Weg zu bringen, während in fast allen Mitgliedstaaten der EU ein vollständiges oder zumindest eingeschränktes Verbot von Wildtieren im Zirkus gilt. Die Corona-Krise hat gezeigt, dass viele Zirkusse finanziell schlecht aufgestellt sind und die Versorgung der Tiere nicht sichergestellt ist. Dies hat mitunter zu gefährlichen und tierschutzwidrigen Aktionen geführt, wie das Zurschaustellen von Elefanten auf Marktplätzen, um Spenden zu sammeln.



Die Tierschutzprobleme im Zirkus sind systemimmanent: Häufige, mitunter sehr lange Transporte, viel zu kleine und kaum strukturierte Gehege, fehlende oder falsche Vergesellschaftung sowie mangelnde artgerechte Beschäftigung machen es unmöglich, Wildtiere ihren Bedürfnissen entsprechend in Zirkussen zu halten. Aufgrund der unzureichenden Haltungsbedingungen und der ständigen direkten Interaktion mit Menschen entwickeln viele Wildtiere im Zirkus Verhaltensstörungen wie Stereotypien, Apathien oder Aggressionen, die häufig einen schlechten Gesundheitszustand, enormen Stress und eine hohe Sterblichkeitsrate zur Folge haben. Stereotypien treten im normalen Verhaltensrepertoire von Wildtieren im Freiland nicht auf, sondern ausschließlich bei der Tierhaltung in Menschenhand. Die Dressur der Tiere erfolgt oftmals mithilfe von Gewalt oder Zwang und beinhaltet völlig unphysiologische und potenziell gesundheitsschädliche Bewegungsabläufe (z.B. Kopfstand von Elefanten oder Tiger, die auf den Hinterbeinen durch die Manege hüpfen). Diese alltäglichen und gravierenden Tierschutzmissstände unterstreichen die Notwendigkeit eines Wildtierverbots für alle Wildtierarten in Zirkussen.

Die Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft hat im November 2020 einen völlig unzureichenden Verordnungsentwurf vorgelegt, der nur für Neuzugänge gelten soll und viele Wildtierarten wie Löwen und Tiger gar nicht miteinbezieht.

VIER PFOTEN fordert diese Maßnahmen:

- Vollständiges Verbot der Haltung von Wildtieren im Zirkus
- Kurze und klar definierte Übergangsregeln für alle Wildtiere, die aktuell im Zirkus leben
- Sofortiges Zucht- und Nachstellverbot
- Einsatz für ein EU-weites Verbot von Wildtieren in Zirkussen

INHALTSVERZEICHNIS

Tierschutz.
Weltweit.

FORDERUNG 10

ZUCHT, HALTUNG UND HANDEL VON WILDTIEREN REGULIEREN

Die Corona-Pandemie hat uns deutlich gezeigt, welche gesundheitlichen Gefahren durch das Vordringen des Menschen in die natürlichen Räume von Wildtieren und der Handel mit ihnen hervorbringen kann. **Doch trotz der Tier- und Artenschutzproblematik sowie der Sicherheits- und Gesundheitsrisiken ist bislang der Handel mit und die Haltung von Wildtieren in Deutschland weitgehend unreguliert.**

Dabei liegt die Haltung nicht-heimischer Wildtiere absolut im Trend. Deutschland und die EU sind große Absatzmärkte. Tausende verschiedene Arten – darunter Reptilien, Amphibien oder exotische Säuger – werden auf Tierbörsen und im Internet als „Haustiere" angeboten. Dort kann sich jeder ohne entsprechende Vorkenntnisse nicht-heimische Wildtiere kaufen. Dabei eigenen sich Wildtiere aufgrund ihre besonderen und hohen Haltungsansprüche oder wegen ihrer Gefährlichkeit in der Regel nicht für die Haltung in Privathaushalten.

Unter den Angeboten finden sich auch vom Aussterben bedrohte Arten. Das angebotene Artenspektrum umfasst tausende Wildtierarten aus aller Welt, weswegen punktuelle Schutzmaßnahmen zu kurz greifen. Der Großteil (75%) von ihnen ist nicht international bzw. nicht nach EU-Recht geschützt und kann somit nahezu unbegrenzt gehandelt werden. Für viele Arten stellt der Heimtierhandel eine Bedrohung dar, weil sie (wie übrigens ca. 90 Prozent der Reptilienarten im Heimtierhandel) noch immer aus der Natur eingefangen werden. Selbst Arten, die nur in ihrem Herkunftsland streng geschützt sind und illegal eingefangen bzw. exportiert wurden, können in der EU straffrei verkauft werden.

Sowohl die im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft erstellte Studie „Haltung exotischer Tiere und Wildtiere in Privathand (EXOPET)" als auch die vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit in Auftrag gegebene Studie „Strategien zur Reduktion der Nachfrage nach als Heimtiere gehaltenen Reptilien, Amphibien und kleinen Säugetieren" haben unabhängig voneinander die mit dem Handel mit bzw. der Haltung von Wildtieren einhergehenden Tier- und Artenschutzprobleme untersucht und machen deutlich, wie dringend der Handlungsbedarf ist.



VIER PFOTEN fordert diese Maßnahmen:

- Einführung einer gesetzlich festgeschriebenen Positivliste, die festlegt, für welche Arten der Handel und die Privathaltung unter Berücksichtigung von Tier-, Natur- und Artenschutz sowie von Gesundheits- und Sicherheitsaspekten akzeptabel sind
- Gesetzliche Regelungen auf nationaler und EU-Ebene, die den Import und den Handel von Tieren verbieten, die im Herkunftsland, nicht aber international geschützt sind
- Importverbot für Wildfänge zum Zweck der privaten Tierhaltung auf EU-Ebene
- Handelsverbot und Verbot des postalischen Versands von Wildtieren über Online-Portale und gewerbliche Tierbörsen
- Staatliche Unterstützung von Auffangstationen behördlich eingezogener oder beschlagnahmter Wildtiere

INHALTSVERZEICHNIS

Tierschutz.
Weltweit.

ÜBER VIER PFOTEN

VIER PFOTEN erkennt Missstände, rettet Tiere in Not und beschützt sie – diesem Grundsatz fühlt sich die globale Tierschutzorganisation VIER PFOTEN seit mehr als 30 Jahren verpflichtet. VIER PFOTEN hilft weltweit Wild-, Heim- und Nutztieren, die unter katastrophalen Bedingungen gehalten werden.
So setzt sich VIER PFOTEN zum Beispiel für Bären und Großkatzen ein, bringt sie in eigenen Schutzzentren unter und kümmert sich weltweit um Streunerkatzen und -hunde. Außerdem ist VIER PFOTEN in Katastrophen- und Kriegsgebieten im Einsatz, um Tiere zu retten und führt Aufklärungskampagnen durch, damit die Haltungsbedingungen für Nutztiere wie Hühner, Schweine und Rinder langfristig verbessert werden.

VIER PFOTEN konzentriert sich auf Tiere, die unter direktem menschlichem Einfluss stehen: Nutztiere, Heimtiere aber auch Wildtiere, die unter unangemessenen Bedingungen gehalten werden.

Seit Heli Dungler VIER PFOTEN 1988 in Österreich gegründet hat, ist die gemeinnützige Organisation zu einer globalen Tierschutzstiftung herangewachsen mit Niederlassungen in Australien, Österreich, Belgien, Bulgarien, Deutschland, im Kosovo, den Niederlanden, Südafrika, der Schweiz, Thailand, der Ukraine, im Vereinigten Königreich, den USA und Vietnam. Die Arbeit von VIER PFOTEN basiert auf gründlicher Recherche und wissenschaftlicher Fachkompetenz sowie auf umfangreicher Lobbyarbeit auf nationaler und internationaler Ebene. Ziel der Kampagnen, Projekte und Aufklärungsarbeit ist es, die Öffentlichkeit über Tierleid zu informieren und langfristige, gesetzlich verankerte Verbesserungen für die Tiere zu erreichen.

Tierschutz.
Weltweit.

VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz
Schomburgstraße 120, 22767 Hamburg

Tel +49 40 399 249-0
Fax +49 40 399 249-99
Mail office@vier-pfoten.de

vier-pfoten.de
facebook.com/4pfoten
twitter.com/VIERPFOTEN
youtube.com/4pfoten
instagram.com/vierpfoten_stiftung
www.pinterest.de/fourpawsint

Spendenkonto:
IBAN DE30 2001 0020 0745 9192 02
BIC PBNKDEFFXXX

GEPRÜFTE TRANSPARENZ.
Spendenzertifikat Deutscher Spendenrat

Fotos: ©Fred Dott, ©Jo-Anne McArthur | Animal Equality, ©Oikeutta eläimille, ©VIER PFOTEN | Christopher Koch, ©VIER PFOTEN | Dieter Brasch, ©VIER PFOTEN